

Die Kieler Gesellschaft zur Filmmusikforschung – eine Projektion des Dialogs

Für die Redaktion: Mirkko Stehn (Uppsala)

In Vorbereitung auf das Wintersemester 2005/06 traf sich eine kleine interdisziplinäre Gruppe von Kieler Film- und Musikwissenschaftlern, um ein Projektseminar experimentellen Charakters zum Thema "Filmmusik" zu planen und zu realisieren. Grundlegend war der gemeinsame Gedanke, dass es im Rahmen der Filmmusikforschung einer verstärkten Zusammenarbeit speziell der Medienwissenschaft und der Musikwissenschaft bedürfe. Vorhandene Arbeiten zum Thema weisen signifikanterweise oft gravierende Schwächen in mindestens einer der in der Filmmusik per se verhafteten Disziplinen auf.

Bereits zu Beginn des Projektseminars begann die Gruppe der Beteiligten und Interessierten zu wachsen. Interessierte aus anderen Disziplinen und der Praxis kamen dazu. So entstand schon früh die Idee einer weiterführenden Zusammenarbeit über die Grenzen des Projekts hinaus. Insbesondere wurde die Planung eines Symposions in Angriff genommen. Erste Entwürfe eines "Forums" zum Austausch und Dialog wurden diskutiert. Aus diesen verstreuten Plänen in einem losen Verbund gründete sich im Juli 2006 die Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung.

Zunächst stand die Organisation und Durchführung des Symposions im Zentrum der Arbeit. Dabei wurde bereits während der Vorbereitung großer Wert auf die institutionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt. Der Ausgangspunkt des Projekts lag in der Kieler Medienwissenschaft am Institut für NDL und Medien und ihrem Leiter Hans J. Wulff. Als das Projekt Kontur gewonnen hatte, erklärten sich Siegfried Oechsle und Bernd Sponheuer als Repräsentanten des Kieler Instituts für Musikwissenschaft dazu bereit, nicht nur Mitveranstalter des Symposions zu werden, sondern auch als Mitglieder dem Editorial Board der geplanten und nun in erster Ausgabe vorliegenden *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* beizutreten.

Das 1. *Kieler Symposium zur Filmmusikforschung* fand am 6. und 7. Juli 2007 statt und war mit über 100 Anwesenden und 19 Vorträgen zum Thema ein überwältigender Initialerfolg für die *Gesellschaft*. In bis spät in die Nacht andauernden Diskussionen bereits vor Beginn des Symposiums sowie nach den jeweiligen Tagen wurden Anregungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und neue Projekte gegründet. Ebenfalls wurde im Plenum über Konzepte der weiteren Arbeit der KGfF diskutiert. Eine Idee, die sich im Zusammenhang damit ergab, war ein nun für das 2. *Kieler Symposium zur Filmmusikforschung* fest eingeplantes "close reading". Dieser Gedanke entstand eigentlich aus der Notwendigkeit interdisziplinärer Forschung - das gemeinschaftliche Analysieren einer exemplarischen Filmszene, die dem Plenum vorgespielt werden wird, kann Gelegenheit bieten, Fragestellungen und Methodologien der Bezugswissenschaften am Beispiel miteinander zu konfrontieren, ihre Vereinbarkeit zu überprüfen, eine gemeinsame Perspektive zu entwerfen. Ziel dieses Vorgangs soll ein gemeinschaftlicher, doch differenzierter und in allen Disziplinen vertretbarer Ansatz sein. Des Weiteren soll dadurch eine Terminologie zugearbeitet werden, die über Fächergrenzen hinweg den weiteren Dialog ermöglicht.

Durch den Erfolg des Symposiums angespornt, wurde der Plan, die dort gehörten und diskutierten Beiträge in Form eines Journals herauszugeben, in die Tat umgesetzt. Darüber hinaus wurde das Konzept des Journals dahingehend erweitert, dass weitere, außerhalb des Symposiumskontextes liegende Rubriken hinzugenommen wurden. So fand sich bald reichhaltiges Material in Form von Rezensionen, Kritiken und vielem mehr zum Eingang in die Zeitschrift bereit.

Der Günstigkeit der Verbreitung, der Kosten und des Leserservices wegen wurde als Veröffentlichungsform auf das Medium des Internets zurückgegriffen. Als zirka halbjährlich erscheinende kostenfreie Onlinezeitschrift haben die *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* sich zum Ziel gesetzt, den sich mit Filmmusik beschäftigenden Disziplinen und Wissenschaftlern ein Forum zur Entwicklung von Forschungsansätzen zu bieten, in einzelnen Analysen der jeweils besonderen Phänomenologie der Filmmusik am Beispiel nachzuspüren, historische und systematische Zugänge zum Feld vorzustellen und unter Umständen kontrovers zu diskutieren. Dabei wird auch großer Wert darauf gelegt, daß Vertreter der filmischen und filmmusikkompositorischen Praxis zu Wort kommen und ihren Beitrag zum Projekt liefern können.

Ein zweites Resultat des Symposiums war die Erweiterung von Redaktion und Editorial Board. Während die KGfF weiterhin im Kern hauptsächlich aus jüngeren Fachwissenschaftlern besteht, hat sich im Editorial Board eine ganze Reihe von Forschern zusammengefunden, die oft schon seit vielen Jahren als Beiträger zum Forschungsfeld in Erscheinung getreten sind. Ihrem Engagement und Rat ist es zu verdanken, dass viele Fallen und typische Anfängerfehler bereits im Ansatz vermieden werden konnten. Dadurch, dass vielen am Thema Interessierten aus Theorie und Praxis eine Möglichkeit zum Hören, Fragen und Mitreden geboten

wurde und wird, entsteht eine von verschiedenen Seiten getriebene Dynamik, die bisher das Erfolgsrezept des Projekts ausmacht.

Mit der Veröffentlichung der nun ersten Ausgabe der *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* laufen die Planungen zur zweiten Ausgabe bereits auf Hochtouren, es liegen erste Artikel vor, und der Call for Papers für das Zweite Symposium ist ergangen.

Die *Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung* sieht den Bedarf, der auf diesem Sektor der Forschung besteht und versucht, ihren Beitrag dazu zu leisten. Daher mag dieses auch als Aufruf an alle Interessierten gelten, sich uns mit Rat und Tat anzuschließen. Auf unserer Plattform www.filmmusik.uni-kiel.de finden sich alle notwendigen Informationen, um Kontakt zu uns aufzunehmen und auf unterschiedliche Art und Weise einen Beitrag zu unserem Projekt zu leisten.

Nun bleibt es nur noch, dem Leser im Namen der Herausgeber eine angenehme und hoffentlich anregende Lektüre zu wünschen.

Empfohlene Zitierweise

Mirkko Stehn: Die Kieler Gesellschaft zur Filmmusikforschung – eine Projektion des Dialogs. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 1 (2008), S. 7-9, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2008.1.p7-9>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.